

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **6 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

109

Cal. Epit.
15. XII. 07.
Lz.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 3. Januar — Berne, le 3 Janvier — Berna, li 3 Gennajo

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des Schweiz. Handelsamtsblattes in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6 (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la Feuille officielle suisse du commerce à Berna. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del Foglio ufficiale svizzero di commercio a Berna.

Amtlicher Thel. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Bekanntmachung.

Wegen Krankheit des Redaktors, Herrn A. Furrer, beliebe man geschäftliche Korrespondenzen einstweilen nicht mehr an ihn persönlich zu richten, sondern mit der Adresse „Redaktion des Schweiz. Handelsamtsblattes“ zu versehen.

AVIS.

Ensuite de maladie de M. A. Furrer, rédacteur de cette feuille, on est prié de ne plus lui envoyer les correspondances concernant la rédaction, mais de les adresser: „A la rédaction de la Feuille officielle suisse du commerce à Berne“.

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Amorisationspublikation.

Der unbekannte Inhaber der am 30. Juni 1887 fälligen Zinscoupons Nr. 13 von je Fr. 20 von zwei Obligationen à Fr. 1000 des 4% bernischen Staatsanlehens von Fr. 13'000,000, Nr. 53962 und 53963, wird hiemit aufgefordert, diese Coupons binnen einer Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, auf unterzeichneter Amtsstelle vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen wird.

Amthaus Biel, den 31. Dezember 1887.

Der Gerichtspräsident:
Leuenberger.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 29. Dezember. In ihrer Generalversammlung vom 9. November 1887 haben die Aktionäre der bisher unter der Firma „Ziegelhüttengesellschaft Oberweil-Dägerlen“, mit Sitz in Dägerlen (S. H. A. B. 1883, pag. 766), bestehenden Aktiengesellschaft eine Statutenrevision vorgenommen. Sitz und Dauer sind dieselben geblieben. Die Firma lautet nunmehr **Ziegelhütte Oberweil-Dägerlen**. Das Grundkapital wurde erhöht auf dreihundertdreißigtausendneuhundertundzwanzig Franken (Fr. 33,920) und ist eingetheilt in 64 auf den Namen lautende Aktien à Fr. 530, an welche Fr. 160 einbezahlt sind. Die Einladungen an die Aktionäre erfolgen durch Spezialladung, die übrigen gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen durch den «Landboten» in Winterthur. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, die Verwaltung, bestehend aus Präsident, Aktuar und Quästor, und die Kontröstelle. Die Verwaltung vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber gerichtlich und außergerichtlich, und es führen der Präsident und Aktuar derselben die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift kollektiv. Präsident ist Adam Peter in Oberweil und Aktuar Carl Hintermüller in Hettlingen.

29. Dezember. Die Firma **J. G. Jäger & Söhne** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 65) erteilt Prokura an Samuel Kleiner von und in Zürich.

29. Dezember. Die Firma **Adolf Herdy** in Thalweil (S. H. A. B. 1886, pag. 473) ist wegen Aufgabe des Geschäftes erloschen.

30. Dezember. Die Firma „D. Naef, Eisenwaarenhandlung“ in Turbenthal (S. H. A. B. 1883, pag. 365) ist in Folge Verkauf des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **J. Naef** in Turbenthal ist Jakob Näf von und in Turbenthal. Eisen- und Blechwaaren-, Schäfte- und Fourniturenhandlung.

30. Dezember. Italo de Capitani von Mantua (Italien) und Casimiro Valsangiacomo von Medrisio (Tessin), beide in Außersihl, haben unter der Firma **De Capitani & Valsangiacomo** in Außersihl eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. April 1887 ihren Anfang nahm. Südfrüchte und Gemüse. Josephstraße 25.

30. Dezember. Nachgenannte Firmen sind in Folge Konkurses über ihre Inhaber erloschen:

- Georg Ilg** in Zürich (S. H. A. B. 1884, pag. 549);
- Frau Suter, Bäcker's** in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 766);
- J. Scheu** in Elgg (S. H. A. B. 1883, pag. 965);
- Joh. Ehrensperger, Ziegler** in Seebach (S. H. A. B. 1883, pag. 189).

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Biel.

1887. 30. Dezember. Die im Handelsregister von Biel eingetragene und in den S. H. A. B. vom 23. April 1883 und 9. Januar 1886 publizierte Aktiengesellschaft **Volksbank in Biel** (Banque populaire de Bienne) hat den Herren Philipp Scheibener von St. Gallen, Gottlob Hotz von Wädensweil und Louis Grosjean von Biel, alle wohnhaft in Biel, die rechtsverbindliche Kollektivunterschrift per procura erteilt und zwar in dem Sinne, daß es zur Rechtsgültigkeit jeweilen zweier Unterschriften bedarf. Die dem Kassier der Anstalt erteilte beschränkte Vertretungsbefugniß (vide S. H. A. B. vom 23. Oktober 1886) fällt damit dahin.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1887. 31. Dezember. Die Firma **Robert Spillmann**, Wein- und Spirituosenhandlung, in Zug ist in Folge Aufgabe des Geschäftes erloschen (S. H. A. B. Nr. 64, pag. 503, von 1887).

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau d'Estavayer (district de la Broye).

1887. 30. décembre. La maison **César Cusin**, à Vallon (F. o. s. du c. de 1885, page 408), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire.

31. décembre. Le chef de la maison **Rosalie Christinaz**, à Delley, qui commença dès aujourd'hui, est, ensuite de due autorisation, Rosalie née Delley, femme de Nicolas Christinaz, de Delley, y domiciliée. Genre de commerce: Marchande de bétail, fourrages, graines.

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

31. décembre. La société en nom collectif „**J. M. Weissenbach**“, à Fribourg (F. o. s. du c. de 1883, page 223), s'est dissoute, le contrat passé entre les associés étant arrivé à son terme. Joseph-Max Weissenbach, de Bremgarten (canton d'Argovie), domicilié à Fribourg, reprend l'actif et le passif de la maison radiée et continue, sous la raison **J. M. Weissenbach**, à Fribourg, le commerce déjà existant. Le chef de la maison **J. M. Weissenbach** donne procuration à ses trois fils, Antonin Weissenbach, Auguste Weissenbach et Marcel Weissenbach, tous domiciliés à Fribourg.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Stadt Solothurn.

1887. 31. Dezember. Die Firma **A. Brosi & Comp^{ie}** in Solothurn (S. H. A. B. 1883, pag. 35) ist in Folge Aufgabe des Geschäftes erloschen. Für die noch zu liquidierenden Geschäfte unterzeichnen kollektiv die beiden bisherigen Gesellschafter **Albert Brosi** und **Basil Roth** von und in Solothurn.

31. Dezember. Inhaber der Firma **B. Roth** in Solothurn ist Basil Roth von und in Solothurn. Natur des Geschäftes: Bankgeschäft. Geschäftslokal: An der Bahnhofstraße.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 30. Dezember. Inhaber der Firma **W. Wirz-Wirz** in Basel ist Wilhelm Wirz-Wirz von Rothenfluh (Baselland), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Tapeten- und Storenhandlung. Geschäftslokal: Gerbergasse 38.

30. Dezember. Inhaber der Firma **Emil Sattelen** in Basel ist Emil Sattelen von und in Basel. Natur des Geschäftes: Kommissionsgeschäft und Agenturen. Geschäftslokal: Eulerstraße 29.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1887. 29. Dezember. Die Firma **Otto Wolfart** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 313) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

30. Dezember. Inhaber der Firma **E. Neuhauser** in St. Gallen ist Emil Neuhauser von Herrenhof (Thurgau), in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Rideaux. Geschäftslokal: Rosenbergstraße 62.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Locarno.

1887. 28. Dicembre. Si notifica che colla data del 15 Maggio 1887, la ditta **Quattrini e C^o**, in Locarno, iscritta a questo registro di commercio e pubblicata sul F. u. s. di c. sotto data 15 Settembre 1886, pag. 601, ha cessato. Il signor **Enrico Pedrazzini fu Guglielmo**, di Campo V. M., do-

miciliato a Contra, con atto 22 dicembre corrente, diventa cessionario di tutte le ragioni creditorie della cessata ditta Quattrini e Co e venne incaricato della rimanente liquidazione.

Ufficio di Lugano.

29 Dicembre. Proprietaria della ditta **Luigia Peini**, in Lugano, è la signora Luigia moglie di Giovanni Peini, figlia di Antonio Serena, di Lugano, suo domicilio. Ditta incominciata il 7 Febbrajo anno corrente. Genere di commercio: Commestibili.

29 Dicembre. La ditta **Baldassare Guglielmini**, in Lugano, iscritta al registro di commercio il 31 Marzo 1883 e pubblicata il 2 Giugno 1883, viene cancellata d'ufficio in seguito al fallimento del titolare, per decreto del tribunale civile di Lugano 23 Dicembre 1887, con cui venne nominato curatore provvisorio della liquidazione il signor avv. Giulio Lubini, di Manno, residente in Lugano.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Avenches.

1887. 28 décembre. *La maison C. Guisan, à Avenches (F. o. s. du c. 1887, page 794), est éteinte ensuite du décès de son chef.*

28 décembre. Jacob Kretz-Bettenmann, d'Unter-Fntfelden (Argovie), imprimeur à Moudon; Edmond Marrel, d'Yvonand, professeur à Avenches, et Emile Druey-Epars, de Faoug, négociant, audit Avenches, ont fondé, le 20 décembre dernier, dans cette dernière ville, où est son siège, une société en nom collectif, sous la raison sociale **Druey-Epars & Co**. Genre de commerce: Propriétaires-éditeurs de la Feuille d'avis du district d'Avenches et du Courrier de la Broie. L'associé Druey a seul la signature sociale.

29 décembre. *La raison de commerce G. Lassailly, à Avenches, est éteinte ensuite de la renonciation du titulaire (F. o. s. du c. 1886, page 671).*

Bureau de Lausanne.

27 décembre. *La société en nom collectif „Valotton & Chapuis“, à Lausanne (F. o. s. du c. du 18 mai 1883, page 578), est dissoute à dater du 31 décembre courant, ensuite de la retraite de l'associé Marc Valotton. Charles Chapuis et son fils Louis Chapuis, d'Epalinges, les deux domiciliés à Lausanne, ont constitué, sous la raison **Ch' Chapuis & fils**, une société en nom collectif qui commencera le 1^{er} janvier prochain. Le siège social est à Lausanne, Derrière Bourg. La nouvelle société reprend la suite des affaires ainsi que l'actif et le passif de la société Valotton & Chapuis.*

27 décembre. Thomas Dodille, d'origine française, domicilié à Lausanne, chef de la maison „Th. Dodille“ au dit lieu (F. o. s. du c. du 5 février 1883, page 96), fait inscrire qu'il prend pour nouvelle raison **Th. Dodille, Aux grands magasins de la Confiance**, à Lausanne. Genre de commerce: Lingerie et tissus en tous genres.

27 décembre. *Les actionnaires de la „Société de l'Orchestre de la Ville et de Beau Rivage“ (société anonyme dont le siège est à Lausanne, F. o. s. du c. du 8 mai 1883, page 530), réunis en assemblée générale le 12 décembre 1887, ont adopté de nouveaux statuts, aux termes desquels ils se constituent en société régie par le titre 28 du code fédéral des obligations. La société conserve sa même dénomination de **Société de l'Orchestre de la Ville et de Beau Rivage**. Son siège est à Lausanne. Elle a pour but le maintien et le développement d'un orchestre à Lausanne. Sa durée est illimitée. On acquiert la qualité de sociétaire: 1° en souscrivant une ou plusieurs parts; 2° en succédant, par voie d'hérédité, à un sociétaire; 3° en acquérant par transfert, une ou plusieurs parts; dans ce cas l'admission du nouveau sociétaire est soumise à l'approbation du conseil d'administration. Une part est attribuée à chaque action émise par la société anonyme de l'orchestre. Les parts sont de cent francs. Le sociétaire perd cette qualité par la mort, par la cession de la totalité de ses parts ou par renonciation. La société conserve sous sa forme actuelle l'actif et le passif qu'elle avait sous la forme anonyme. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de la société, qui seront uniquement garantis par les biens de celle-ci. La société est administrée par un conseil d'administration de douze membres, nommés pour une année, qui choisit parmi ses membres un comité de direction de cinq personnes. Les membres du conseil d'administration sont nommés par l'assemblée générale et rééligibles. La société est engagée par la signature du président du conseil d'administration ou par celle du vice-président ou encore par celle du secrétaire. Les publications de la société se font par insertions dans deux journaux, et les assemblées générales sont convoquées par avis adressé personnellement à chaque sociétaire et par communication insérée dans deux journaux également. Le président du conseil d'administration est M. Henri De Crousaz pharmacien, le vice-président est M. Alfred Wenger, négociant, et le secrétaire M. Léon Bory, licencié en droit, les trois domiciliés à Lausanne.*

27 décembre. Suivant acte instrumenté par le notaire Ch' Bugnon, le 20 décembre 1887, les statuts de la société anonyme de la **Boulangerie des familles**, dont le siège est à Lausanne (F. o. s. du c. du 14 mai 1883, page 554), ont été modifiés dans l'assemblée générale des actionnaires du 30 novembre 1887. La seule modification intéressant les tiers consiste dans la signature sociale. La signature collective de deux membres du comité d'administration est nécessaire pour engager la société et pour signer tous actes la concernant. Le comité d'administration est composé de trois membres soit actuellement de MM. Ferdinand Gonthier, président, J. J. Durussel, notaire, et Jules Girardet-Ney, les trois domiciliés à Lausanne.

28 décembre. Sous la dénomination de **Dispensaire Central** il a été fondé, par statuts du 15 décembre 1887, une société qui a pour but de fournir gratuitement aux malades reconnus indigents, habitant Lausanne, les consultations, les soins et les médicaments dont ils ont besoin. La durée de la société est illimitée. Le siège social est à Lausanne. Tout médecin, régulièrement patenté, établi à Lausanne, peut être, sur sa demande, reçu comme membre de la société par l'assemblée générale. Les ressources financières sont demandées à la bienfaisance publique. Chaque sociétaire peut en tout temps se retirer de la société. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de la société; ces engagements sont garantis uniquement par les biens de celle-ci. La société est administrée et représentée par un comité-directeur, composé

de trois membres, nommés par l'assemblée générale pour trois ans. L'un d'eux est remplacé chaque année à tour de rôle sans être immédiatement rééligible. Le président a la signature sociale ou, à son défaut, l'un ou l'autre des autres membres du comité-directeur. Les assemblées générales sont convoquées par lettres adressées aux membres de la société. Le comité est actuellement composé de MM. les docteurs médecins Ed. de Cérenville président, Maurice Francillon et Oswald Her, domiciliés à Lausanne.

28 décembre. Suivant acte instrumenté par le notaire F. Paquier, les statuts de la **Société du Casino-Théâtre** société anonyme dont le siège est à Lausanne, F. o. s. du c. du 2 avril 1883, page 362) ont été modifiés dans l'assemblée générale des actionnaires du 10 novembre 1887, pour les mettre en harmonie avec le code fédéral des obligations. La raison sociale reste la même. La société a pour but l'exploitation à Lausanne d'un théâtre et de ses dépendances. Son siège est à Lausanne. Sa durée est limitée à la période nécessaire à l'amortissement complet des actions de première classe, période qui ne pourra excéder cinquante ans dès la date de l'ouverture de l'établissement, et rendra par conséquent fin au plus tard le 30 juin 1921. Le capital social est fixé à trois cent quatre vingt-dix-sept mille cinq cents francs (**fr. 39,500**), représentés par: a. cinq cent quatre-vingt-quinze actions de première classe de cinq cents francs chacune; b. deux cents actions de deuxième classe, aussi de cinq cents francs chacune, souscrites par la commune de Lausanne, lesquelles sont inaliénables et n'ont droit à aucun intérêt pendant toute la durée de la société. Les actions sont nominatives. La société est administrée par un conseil d'administration composé de neuf membres, désignés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. Ils sont renouvelés par tiers chaque année et, à cet effet, divisés par la voie de sort en trois séries de trois membres chacune. Le président et le secrétaire du conseil ont conjointement la signature sociale. Les publications émanant de la société sont faites dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. Le président du conseil d'administration est M. Gustave Auberjonois et le secrétaire est M. Julien de la Harpe, les deux domiciliés à Lausanne.

28 décembre. Suivant acte instrumenté par le notaire F. Paquier, le 15 décembre 1887, la „Société des Eaux de Mollie es Donnes“ (société anonyme dont le siège est à Lausanne F. o. s. du c. des 29 mai 1883 et 20 août 1887) est transformée en association sous le nom de **Association des Eaux de Mollie es Donnes**. Cette association a pour objet la possession, l'achat, la vente et éventuellement la location des eaux alimentaires. Son siège est à Lausanne. Elle est contractée pour un temps illimité. L'association est une société à capital mobile. Le capital est actuellement fixé à trente-quatre mille francs divisés en 68 parts de cinq cents francs chacune. Ces parts sont représentées par les titres de l'ancienne société anonyme des eaux de Mollie es Donnes. Une part est attribuée à chaque action de l'ancienne société. L'assemblée générale pourra décider l'émission en tout ou en partie de 252 nouvelles parts de cinq cents francs chacune. Si l'assemblée décide d'une nouvelle émission de parts ici prévue, le 5^{me} au moins du montant de celles-ci devra être versé en souscrivant. Les parts sont nominatives. Est membre de la société toute personne ayant acquis une ou plusieurs parts soit par souscription soit par simple endossement d'un sociétaire. Les sociétaires peuvent en tout temps se retirer de l'association en abandonnant gratuitement à celle-ci les droits afférents aux parts dont ils sont propriétaire. Ce retrait de l'association sera annoncé au comité par lettre chargée. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité quant aux engagements de l'association, ces engagements seront uniquement garantis par les biens de celle-ci. L'association est administrée par un comité de direction composé de trois membres, nommés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. L'association est obligée par la signature du président du comité. Les sociétaires sont convoqués en assemblée générale par lettres individuelles. La société constituera un fonds de réserve et lorsque ce fonds aura atteint le chiffre de quarante mille francs et que tous les engagements seront éteints, les valeurs disponibles pourront être réparties entre les sociétaires à titre de dividendes, à moins que l'assemblée générale ne décide de les appliquer encore à l'augmentation du fonds de réserve en totalité ou en partie ou d'en faire un autre emploi. Le comité d'administration est composé de MM. Charles Boiceau, avocat, président, Charles Melley architecte, secrétaire et M.-F. Laurent, ingénieur, les trois domiciliés à Lausanne.

28 décembre. Suivant acte reçu par le notaire Chs. Fornerod, le 3 courant, les actionnaires de la **Société du Journal „La Revue“**, société anonyme constituée par acte du 28 novembre 1878, et approuvée par le conseil d'Etat du canton de Vaud le 3 décembre 1878, réunis en assemblée générale le 18 novembre 1885, ont adopté de nouveaux statuts en vue de constituer définitivement cette société anonyme. La Société du Journal La Revue a son siège à Lausanne. Elle a pour but la continuation de la publication soit journal paraissant à Lausanne sous le titre « La Revue », « organe du parti démocratique et fédéraliste vaudois ». La durée de la société n'est pas limitée. Le capital social est définitivement arrêté à la somme de quarante-trois mille francs (**fr. 43,000**). Il est divisé en 430 actions nominatives et indivisibles, de cent francs chacune, entièrement libérées. La convocation de l'assemblée générale des actionnaires a lieu par lettres recommandées; les assemblées générales extraordinaires sont valablement convoquées par avis inséré trois fois dans le journal La Revue; cette forme est aussi suivie pour les autres publications émanant de la société. La société a un comité d'administration composé de sept membres et en outre un gérant nommé par le comité d'administration. Le gérant représente seul la société à l'égard des tiers et l'engage par sa signature. Le gérant est actuellement M. Alfred de Kaenel, domicilié à Lausanne.

28 décembre. Sous la raison sociale **Société foncière du Tunnel** il a été formé, suivant acte reçu F. Paquier, notaire, le 27 décembre courant, une société anonyme dont les statuts ont été adoptés en assemblée générale dudit jour et ayant pour but l'achat, l'exploitation ou la location et la vente des immeubles formant actuellement la scierie du Tunnel à Lausanne et appartenant à Henri Bauverdt et à Antoine Mayor. La durée de la société est illimitée. Le siège social est à Lausanne. Le capital social est fixé à cinquante mille francs (**fr. 50,000**), divisés en quarante actions de douze cent cinquante francs chacune, entièrement souscrites et libérées. Les actions sont au porteur. Les publications de la société sont faites dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud. La société est administrée par un comité d'administration composé de trois membres

nommés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. La signature sociale appartient à un gérant désigné par le comité d'administration, soit parmi ses membres, soit en dehors de ceux-ci. Le gérant est M. Prosper Cardinaux, à Lausanne, membre du comité.

Bureau de Vevey.

26 décembre. François Dumas, de Lyon, domicilié à Montreux, et Ernest Gunther, de Leipzig, aussi domicilié à Montreux, ont constitué, le 1^{er} décembre 1887, une société en nom collectif, sous la raison sociale **Dumas & Gunther**, à Montreux. Genre de commerce: Librairie et papeterie. Bureau et magasin: Au Trait, Montreux.

27 décembre. La **Société d'assurance contre les pertes du bétail de S-Légier & La Chiésaz**, à S-Légier et La Chiésaz, association inscrite au registre du commerce le 26 juin 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 17 juillet 1883, page 843, n° 105, déclare modifier son inscription audit registre en ce sens que *Jean Pierre François Guex et Guex Lenoir ont été remplacés* au conseil d'administration par Louis Dupraz Boraley et Louis Henri Guex, les deux domiciliés à S-Légier et La Chiésaz. Ils représentent la société vis-à-vis des tiers en signant collectivement.

27 décembre. La **Société immobilière des Communaux de Vevey**, à Vevey (F. o. s. du c. 1883, page 235), société anonyme régulièrement constituée par acte authentique du 31 octobre 1861, a, dans son assemblée générale du 14 novembre 1887, dont le procès-verbal est certifié par le notaire Mingard, à Vevey, modifié ses statuts pour les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations. D'après les nouveaux statuts la société est régie par le titre XXVIII du Code fédéral des obligations, sous la même raison sociale **Société immobilière des Communaux de Vevey**; sa durée est illimitée; elle ne prend fin que par une décision de l'assemblée générale et son siège continue d'être à Vevey. Son but est intellectuel et moral et spécialement d'assurer à l'église évangélique libre de Vevey la jouissance, par location, des lieux de culte que la société a construits à cet effet. Le capital social est réduit à quarante mille francs, divisé en quatre cents parts de cent francs chacune, nominatives et réalisées. Sont membres de la société: Tous les titulaires actuels de parts et toutes les personnes qui deviendront propriétaires de ces parts ou qui acquerront celles qui, par la suite, pourront être émises en vertu de décision de l'assemblée générale. Tout sociétaire peut en tout temps sortir de la société par le transfert de ses parts à une ou plusieurs personnes agréées par le comité, ou par l'abandon qu'il fait à la société, de ses parts. Les sociétaires ne sont pas tenus au delà du capital nominal de leurs parts et sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements sociaux. La société est dirigée et administrée par un comité de trois membres, élus pour trois ans par l'assemblée générale. Le comité représente la société dans ses rapports avec les tiers. Le président et le secrétaire du comité signent valablement pour la société; la signature collective de ces deux personnes engage la société. L'assemblée générale est convoquée par une lettre individuelle du comité adressée aux sociétaires, et par une insertion dans la Feuille officielle du canton de Vaud. En cas de dissolution de la société, le comité est chargé de la liquidation; l'actif, après le paiement des dettes, sera réparti aux sociétaires à proportion de leurs parts, jusqu'à concurrence de leur capital nominal. L'assemblée générale décidera de l'emploi du surplus de l'actif, s'il y en a. Les membres actuels du comité sont MM. Edouard Couvreur, président; Albert Cuénod, caissier, et Philippe Genton, secrétaire, tous à Vevey.

28 décembre. Le chef de la maison **Auguste Gatti**, à Vevey, est Auguste Gatti, à Vevey, originaire de Warzo, Novarre, Italie, domicilié à Vevey. Genre de commerce: Vitrier, encadreur. Magasin: Rue du Simplon, 48, Vevey.

29 décembre. Dans son assemblée générale du 16 décembre 1887, la **Société immobilière de Meruz**, à Corsier (F. o. s. du c. 1883, page 292), société anonyme fondée le 23 août 1884, par acte reçu Cuénod, notaire, à Vevey, et approuvée par le conseil d'Etat du canton de Vaud le 14 septembre suivant, a décidé de renoncer à la forme de société anonyme qui lui avait été imposée par l'ancienne loi vaudoise et de modifier ses statuts pour les mettre en harmonie avec le titre XXVIII du Code fédéral des obligations. La dénomination de cette société demeure la même: **Société immobilière de Meruz**; son but est d'assurer à l'église évangélique libre de Corsier et Chardonne, la jouissance des lieux de culte que la société a construits et pourrait construire à cet effet. Son siège est à Corsier, sa durée est illimitée. Le capital social qui était primitivement de quinze mille francs, est réduit à sept mille quatre cents francs, divisé en 74 parts de cent francs chacune, ces parts sont nominatives. Les publications émanant de la société sont insérées dans la Feuille officielle du canton de Vaud. La société est dirigée et administrée par un comité composé de trois membres et un suppléant, nommés par l'assemblée générale pour le terme de trois ans et rééligibles. Le président et le secrétaire signent valablement au nom de la société. Le président est M. D. Doret, à l'Arabie, et le secrétaire M. Alois Couvreur à Corsier.

29 décembre. La société en nom collectif **Ch. Paschoud**, à Vevey, sera dissoute le 31 décembre 1887. Elle a été inscrite au registre du commerce le 21 janvier 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 14 mars 1883, page 283. Les frères François et Jules Paschoud, de Lutry, domiciliés à Vevey, ont constitué en cette dernière ville, sous la raison sociale **Paschoud frères**, une société en nom collectif qui commença le 1^{er} janvier 1888. Cette maison reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison Ch. Paschoud. Bureau: Rue du Simplon, 18, Vevey. Genre de commerce: Vins, champagne vaudois.

Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 27 décembre. Le chef de la maison **X. Sartorio-Montant**, à Genève, commencée en décembre 1887, est Xavier Jean Baptiste Sartorio allié Montant, de Agnola (Italie), domicilié à Genève, associé de la maison «Massarotti & Sartorio», à l'Avenue Favre, déjà inscrite. Genre d'affaires: Tabacs et cigares. Magasin: 12, Rue du Port. Le titulaire succède à **A. Grignon**, à Genève (F. o. s. du c. de 1887, page 545), radiée pour cause de départ.

29 décembre. La **Société Civile du Médecin de Jussy**, inscrite en qualité de société civile au registre du commerce le 10 janvier 1884 (F. o. s. du c. de 1884, page 31), a, dans son assemblée générale du 20 novembre 1887, modifié ses statuts, pour les mettre en harmonie avec le titre XXVII du code fédéral des obligations. L'original de ces statuts et le procès-verbal de cette assemblée générale ont été déposés pour minute à M^r Audéoud, notaire, le 14 décembre 1887. D'après ces nouveaux statuts, la société porte dorénavant la dénomination de **Association du Médecin de Jussy**. Elle a son siège et son domicile dans la commune de Jussy, en la demeure du président de la société. Le but de la société continue à être la possession d'un immeuble, sis lieu dit les Bélians (commune de Jussy), pour le mettre à la disposition de l'un des docteurs de la faculté de médecine de Genève, aux fins d'obtenir son séjour dans la commune de Jussy et ses soins à des conditions avantageuses pour les sociétaires. Peuvent devenir membres de l'association, tous chefs de famille de l'un ou de l'autre sexe, mariés ou veufs, ayant ou n'ayant pas d'enfants; tous célibataires majeurs ayant leur propre ménage ou vivant avec de proches parents, tous tuteurs d'enfants mineurs et ce sous la condition d'en faire la demande par écrit, d'habiter la commune de Jussy ou celle de Gy, ou l'une des communes limitrophes; d'être admis par le comité d'administration; de s'obliger à l'exécution des clauses des statuts et de payer un droit d'entrée proportionnel à l'actif de la société et déterminé chaque année et d'avance par le comité. Les enfants de sociétaires parvenus à l'âge de majorité, de l'un ou de l'autre sexe, deviennent sociétaires en déclarant au comité qu'ils adhèrent aux statuts. Tout sociétaire qui se marie doit, sous peine de déchéance, en sa qualité de membre de la société, faire recevoir son conjoint, à moins que celui-ci n'en soit déjà membre ou ne soit lui-même enfant d'un membre. La qualité de membre se perd par le décès, par le retard de trois mois dans le paiement des contributions imposées aux membres, par le refus de se soumettre aux arrêtés, soit du comité, soit des assemblées générales, enfin par démission. La démission, la déchéance encourue par décès ou autrement, font perdre tous droits à l'actif de la société. Le fonds capital se compose de l'immeuble mentionné plus haut, grevé d'une dette hypothécaire de cinq mille francs. L'assemblée générale peut imposer aux sociétaires une contribution qui ne pourra excéder trois francs par année et par tête. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de l'association; ces engagements sont uniquement garantis par les biens de l'association. L'association est administrée par un comité d'administration de neuf membres, nommés par l'assemblée générale pour quatre ans et indéfiniment rééligibles. Le comité représente la société dans tous actes et dans tous objets quelconques, auxquels elle peut être intéressée. Pour tous actes et toutes opérations quelconques, la majorité des membres du comité suffira pour représenter valablement la société. Les publications et convocations concernant les sociétaires ont lieu par lettres missives; les publications concernant les tiers ont lieu par la voie de la Feuille des avis officielle de Genève. La durée de la société est indéterminée, son but n'étant point un but lucratif, il n'y a lieu à aucune supputation ni partage de bénéfices. Par le fait d'un siège vacant et non pourvu, le comité d'administration actuellement en charge est composé de huit membres qui sont MM. Alph^e Faesch, président; Louis Raymond, vice-président; Marc Micheli, secrétaire-trésorier; Etienne Duvillard-Depierregrasse; Louis Bayard; Marc Hector Dimier; Siméon Bayard et Jules Terrier, demeurant tous à Jussy.

30 décembre. Le chef de la maison **Jean Mottaz**, à Genève, commencée le 27 décembre 1887, est Jean Mottaz, de Frangy (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Boulangerie. Local: Rue du Cendrier, 15. Ancien local **Louis Blanchard**, à Genève (F. o. s. du c. de 1886, page 462), radié pour cause de départ.

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Schweizerischer Zolltarif. Veranlaßt durch fortwährend einlangende Anfragen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der bei den gesetzgebenden Räten Jermalen in Berathung befindlichen Abänderungen des eidg. Zolltarifs, sowie über die künftig geltenden Ansätze, machen wir hiermit aufmerksam, daß diesfalls amtliche Bekanntmachung zu gekommener Zeit erfolgen wird.
Bern, den 15. Dezember 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

Tarif fédéral des péages. Nous recevons continuellement des demandes de renseignements sur l'époque à laquelle entreront en vigueur les modifications au tarif des péages fédéraux actuellement soumises aux délibérations des chambres fédérales, ainsi que sur les taux des droits qui seront appliqués à l'avenir. Nous faisons remarquer qu'il paraîtra à ce sujet une publication officielle lorsque le moment en sera venu.
Berne, le 15 décembre 1887.

Direction générale des péages.

Handelsbericht des schweiz. Generalkonsuls von Rumänien, Herrn Jean Staub in Bucarest, über das Jahr 1887.

Ein großes Fragezeichen schwebte dieses Jahr über dem Handel Rumäniens. Ein Blick auf die **Handelspolitik** des Landes zeigt uns, welcher Art es war. Die unmittelbar vor Anbruch des Jahres in Wien geführten Unterhandlungen hatten das Problem, einen Handelsvertrag mit **Oesterreich-Ungarn** zu Stande zu bringen, ungelöst gelassen. Wird der vertragslose Zustand, wird der Handel und Verkehr hemmende Zollstreit mit der benachbarten Monarchie nun noch lange dauern? So mußte sich hier Jedermann fragen, der Exporteur sowohl, der die Brotrüchte des Landes nach dem Westen sendet, wie der Importeur, der die mannigfachen Industrieerzeugnisse des Auslandes den rumänischen Märkten zuführt. Auf große Gebiete der produktiven Thätigkeit dieses Landes, in alle Regionen der Konsumation, ja selbst in den bürgerlichen Haushalt hinein warf dieses Fragezeichen seinen Schatten. Hatte doch der Handel mit Oesterreich-Ungarn in den letzten vier Jahren vor Ablauf der alten Handelskonvention

über 40 % des gesamten Außenhandels von Rumänien betragen und war es doch den österreichischen Exporteuren und Fabrikanten gelungen, sich einer großen Anzahl der allernothwendigsten Artikel des täglichen Bedarfs zu bemächtigen. Ohne Handelsvertrag aber und ohne konventionellen Tarif schien ihre Konkurrenzkraft gebrochen, denn der rumänische Generaltarif enthält für die meisten der in Frage kommenden Artikel Zölle von fast unerklimmbarer Höhe.

Andererseits waren die im vorigen Jahr an der österreichisch-ungarischen Grenze gegen die Einfuhr aus Rumänien in's Leben getretenen Maßnahmen repressiver Natur noch ungemildert in Kraft. Darum hatten Grundbesitzer, Pächter und Bauern ein ebenso mächtiges Interesse wie der Kaufmann, den Verlauf der im Sommer fortgesetzten Vertragsverhandlungen mit dem den Absatz ihrer Produkte hindernden Nachbar gespannt zu verfolgen. Die Unterhandlungen und wiederholten Fühlungen führten nicht zum Ziele. Man ist hier geneigt anzunehmen, daß das Scheitern derselben der dualistischen Natur des großen Nachbarreiches, insbesondere den ungarischen Forderungen zuzuschreiben sei. Wo immer jedoch die Ursachen der bedauerlichen Schwierigkeiten liegen mögen, eines ist sicher: der Zustand der Vertragslosigkeit ist *latent* geworden und hüben und drüben hat man sich, wenn auch nicht damit befreundet, so doch darauf eingerichtet. Ein großer Theil spezieller österreichischer Artikel, welche, wie z. B. Schuhwaaren, viele Erzeugnisse der Textilbranchen, in rumänischen Verträgen gebunden sind, wird nun nach benachbarten Ländern geschafft, dort durch Bezahlung des Eingangszolles naturalisiert, dann direkt nach Rumänien expedirt und genießt hier, nach dieser Metamorphose, die nämliche konventionelle Behandlung, wie die eigenen Fabrikate jener betreffenden Länder. Dieser in der Konsequenz der heutigen Verträge liegende, ja auf denselben beruhende Vorgang darf nicht verwechselt werden mit jenem kühnen und ungesetzlichen Treiben, das mit sog. Ursprungszeugnissen in Schwang zu kommen drohte, welche für österreichische Waaren aufgetrieben wurden, die kein auswärtiges Zollamt passirt und keinen auswärtigen Eingangszoll zu ihrer Naturalisirung gezahlt hatten.

Die Wachsamkeit der rumänischen Zollverwaltung, durch solche Ränke auf eine harte Probe gestellt, war aber frühe rege und hat sich bewährt. Ihre vortreffliche einheitliche Organisation kam ihr dabei sehr zu Statten. Von einem kontrollierenden Mittelpunkt, der Generaldirektion im Finanzministerium unmittelbar abhängig, erhalten die im Innern des Landes und an dessen ausgedehnter Grenze zerstreuten zahlreichen Zollämter von ihr direkt Weisungen und Impulse. In ihrer Hand laufen alle Fäden zusammen. Dadurch allein könnte der öftere Wechsel der Tarife ohne merkliche Störung des Dienstes vollzogen werden.

Dem Unfug fiktiver Ursprungszeugnisse wurde unerbittlich entgegengetreten und vor Kurzem erst einer Speditionsfirma des Landes das Recht, zollamtliche Operationen einzureichen, entzogen, weil dieselbe im Auftrag Anderer österreichische Waaren mit englischen und deutschen Certifikaten zum Konventionall Zoll eingeführt hatte. Die Veröffentlichung des Motivenberichts zu dieser Schlußnahme im «Monitor» wirkte gleich einem Memento. Die beteiligten Firmen beeilten sich, die Ansprüche des Fiskus durch eine Pauschalentschädigung von 50,000 Fr. zu befriedigen.

Die Herbeischaffung von Ursprungscertifikaten wird übrigens vom Handelsstande mehr und mehr als lästig und kostspielig empfunden, und man würde aus diesem Grunde den Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn oder irgend eines Abkommens selbst provisorischer Natur, das den Wegfall dieser Verpflichtung zur Folge hätte, allerdings gerne sehen.

Im Monat Juni trat die neue Handelskonvention mit *Deutschland* in Kraft. Die ihr in meinem speziellen Bericht vom Monat März (s. Handelsamtsblatt 1887 Nr. 26) beigelegte bedeutsame Tragweite tritt täglich mehr hervor; die deutsche Einfuhr wächst und mancher Artikel, der früher aus Oesterreich kam, wird nun aus Deutschland bezogen. Einen mächtigen Vorschub leisten der deutschen Exportindustrie die Bahnkartelle; diese wären aber ohne die Mitwirkung der österreichischen und ungarischen Bahnen nicht zu Stande gekommen. Die Interessen der einheimischen österreichischen Industrie sind mit denen der Bahnen in diesem Falle nicht identisch. Dank der außerordentlich billigen Differentialtarife hat sich Deutschland z. B. für sein Eisen fast das ganze rumänische Absatzgebiet erschlossen und daraus nicht nur Oesterreich, sondern auch England, trotz der billigen Seefrachten, zum großen Theil verdrängt. Der neue Handelsvertrag mit Deutschland involvirt im Zusammenhang mit dem alten vom Jahre 1877, der theilweise noch in Kraft blieb, die Anerkennung des von Rumänien präkonisirten Prinzips der beschränkten Meistbegünstigung. Innert dieser Grenzen sind auch die übrigen Konventionenstaaten der Vortheile dieses Vertrages mitgenössig und der schweizerische Handel hat davon bereits Nutzen gezogen.

Ganz irrthümlich ist behauptet worden, der Vertrag mit Deutschland berge eine Beeinträchtigung der *französischen* Exportinteressen in sich. Dem ist nicht also. Durch das Mittel eines provisorischen Abkommens zwischen Rumänien und Frankreich, welches bei Ablauf wieder erneuert wird, wurde Frankreich der Schweiz koordinirt und der schweizerisch-rumänische Handelsvertrag war somit auch für die französische Republik bahnbrechend und maßgebend.

Der in meinem letzten Jahresbericht besprochene Handelsvertrag mit *Rußland* trat im Januar in Kraft und äußerte sofort auf den Verkehr der beiden Nachbarländer einen günstigen Einfluß.

Nach ziemlich langwierigen Verhandlungen wurde auch mit der *Türkei* ein Handelsvertrag abgeschlossen, der, vom Sultan genehmigt, am 25. November in Rumänien, vorläufig provisorisch, bis zur Ratifikation durch das Parlament in Wirksamkeit trat. Derselbe ist vor wenigen Tagen einstimmig ertheilt worden. Auch in diesem Vertrag ist das Vorbild der schweizerisch-rumänischen Konvention erkennbar; er hat die gleiche Dauer, sichert Rumänien bei seinem Partner Meistbegünstigung, enthält jedoch noch einen 25 Artikel umfassenden rumänischen Einfuhrtarif und kann somit als einseitiger Tarifvertrag qualifizirt werden. Die darin der Türkei zugestandenen Zollermäßigungen betreffen Südfrüchte, Fische, Speiseöle, ordinäre Seife etc. Die Schweiz partizipirt an diesen Begünstigungen; gleichwohl würde diese Konvention sie nicht sehr interessieren, wenn nicht darin gleichzeitig für Baumwolle und deren Abfälle der Eingangszoll in Rumänien von 15 auf sieben Lei herabgesetzt erschiene und der Vertrag an und für sich den Beweis lieferte, daß es auch kleinern Staaten möglich ist, mit der Türkei wichtige und nützliche Handelsverträge direkt abzuschließen. Freilich fallen

solche Früchte nicht vom Himmel herab, sondern sie müssen mit Sorgfalt gepflanzt und zur günstigen Stunde eingeheimst werden. Wenn auch im Vertrag keine Zollerleichterungen seitens der Türkei namhaft gemacht sind, so muß derselbe gleichwohl als ein bedeutsamer Erfolg der rumänischen Regierung anerkannt werden. Vor wenig Jahren noch war der eine Kontrahent quasi eine Art Vasall des andern, heute verhandeln beide miteinander auf dem Fuße vollkommener Gleichheit!

Wenn man sich vergegenwärtigt, mit welcher Vehemenz der Handelsvertrag mit der *Schweiz* vor anderthalb Jahren in der rumänischen Deputirtenkammer bekämpft wurde, während alle spätern Verträge die parlamentarische Genehmigung ohne Schwierigkeit erhielten, so erkennt man, daß unser Vertrag für die praktische Ins Werksetzung des handelspolitischen Systems der Regierung nach Außen hin ein eminenten Vorläufer und solider Bahnbrecher war.

Die Verhandlungen mit *Serbien* haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt und sind noch schwebend.

Im Einklang mit der nach Außen verfolgten Handelspolitik werden im Innern die Anstrengungen verdoppelt, um *nationale Industrien* in's Leben zu rufen, oder die in Anfängen bereits bestehenden kräftiger zu entwickeln. Das oft erwähnte *Industriegesetz* wurde im Mai promulgirt. Ueber seine Wirkungen auf die Schaffung neuer einheimischer Industrien in größerem Styl kann in so kurzer Zeit ein Urtheil noch nicht gefällt werden. Die Vortheile, die das Gesetz dem Industriellen bietet, sind allerdings verlockend: unentgeltlicher Besitz von fünf Hektaren Land und Rückerstattung der Zölle für eingeführte und hier industriell umgewandelte Produkte bei ihrer Wiederausfuhr während neunzig Jahren; Steuerbefreiung; zollfreie Einfuhr des Rohmaterials und Transportermäßigungen während fünfzehn Jahren; Bevorzugung inländischer Erzeugnisse bei Lieferungen an Staat, Distrikte und Gemeinden. Und alles das tritt schon ein, sobald ein Kapital von mindestens fünfzigtausend Franken im Geschäft verwendet ist und wenigstens während fünf Monaten des Jahres täglich 25 Arbeiter darin beschäftigt werden. Daß die Maschinen neuester und vervollkommener Konstruktion sein müssen und das Etablissement von fachkundigen Leuten geleitet werde, sind leichte Bedingungen. Auch die Verpflichtung, daß nach fünf Jahren zwei Drittel der Arbeiter Rumänen sein müssen, würde, bei der bekannten Anstelligkeit derselben, wohl Niemand abschrecken.

Wenn man aber bedenkt, daß der neue Handelsvertrag mit Deutschland die Klausel enthält, daß jede Verlängerung irgend einer Handelskonvention oder irgend ein neues Abkommen, das über den 10. Juli 1891 hinausreicht, Deutschland ohne Weiteres zu gut kommt und die Wirkung seiner beiden Handelsverträge dadurch ebenfalls verlängert wird, so erscheint es begreiflich, daß Manche zögern, trotz der erwähnten Begünstigungen, sich in größere industrielle Schöpfungen einzulassen oder Andere dazu zu veranlassen. Damit derartige Unternehmungen, namentlich Fabriken etwa der Baumwollbranche, zu ihrer nothwendigen und naturgemäßen Entwicklung gelangen, geschweige denn zu einer lohnenden Rendite, bedarf es hier zu Land mehr als anderwärts gesicherter und stabiler Zollverhältnisse während einer Reihe von Jahren. Wer vermag aber heute mit Sicherheit zu sagen, welches die Zollpolitik Rumäniens während der nächsten Jahre sein wird? Wird schließlich mit Oesterreich-Ungarn nicht doch ein Handelsvertrag, der dem jungen volkswirtschaftlichen System Rumäniens die Entwicklung erschwert, zu Stande kommen? Wird man die jetzigen Handelsverträge, die sämmtlich im Jahre 1891 ablaufen, alsdann nicht wieder erneuern? Und wenn ja, wo wird dabei der Zollermäßigungen Grenze sein?

Diese und andere Fragen mögen Industrielle und Kapitalisten, die in Rumänien Unternehmungen industrieller Natur ausführen wollen, sich vorlegen. Bei der mit der Ausführung des Gesetzes betrauten Industriekommission sind übrigens schon eine Menge Gesuche von inländischen Gewerbebesitzern anhängig, um die Begünstigungen des Gesetzes zu erlangen.

Daß in Rumänien eine bedeutende traditionelle *Hausindustrie* besteht, habe ich in früheren Berichten schon erwähnt. Man denke an die große Menge Baumwollgarn, das jährlich eingeführt und von den Bäuerinnen verweben wird. Aber auch größere und kleinere *Fabriken* und fabrikmäßig betriebene Gewerbe sind in beträchtlicher Anzahl bereits vorhanden. Große Tuchfabriken, hauptsächlich für den Bedarf der Armee, sind in der obern Moldau im Betrieb; mehrere kleinere produziren grobe Wolltücher und Bauernlanelle, andere dieser Branche sind im Entstehen; Strickmaschinen arbeiten nicht ohne Erfolg; eine in Bucarest bestehende Schuhfabrik, ebenfalls vorzugsweise für militärische Zwecke arbeitend, ist kürzlich wesentlich vergrößert worden; es gibt bedeutende Gerbereien und Lederfabriken in Rumänien und es soll ein Gesetz in Vorbereitung sein, um dieselben einer staatlichen Kontrolle näher zu bringen. Eine Zuckerraffinerie arbeitet in Sskut (Moldau) zwar mit gutem Erfolg, aber eine andere vor den Thoren der Hauptstadt steht seit Jahren, trotz Fabrikationsprämien, stille. Bei einem Zollsatz von 25 Fr. per 100 kg wurden im ersten Semester 1886 nicht weniger als 57,580 q Zucker eingeführt. Die letzten Sommer abgebrannte große Papierfabrik bei Bakau soll wieder aufgebaut werden und eine neue wird eben jetzt in günstiger Lage bei Campulung errichtet. Im gleichen Semester wurden 5860 q Packpapier und 9750 q Druck- und gewöhnliches Schreibpapier eingeführt. Beiläufig sei bemerkt, daß es in Bucarest allein, dessen Einwohnerzahl auf 210,000 geschätzt wird, achtzehn täglich erscheinende Zeitungen gibt!

Das Seilergewerbe ist in bemerkenswerther Entfaltung, ebenso die Hutmacherei. Ein englisches Konsortium beabsichtigt die Errichtung einer großen Hutfabrik und petitionirt um zollfreie Einfuhr der vorgearbeiteten Filzformen. Die Mühlen-Industrie vervielfältigt sich und hat seit dem Aufhören der Konvention mit Oesterreich-Ungarn gute Zeiten. Der Handelsvertrag mit der Türkei erleichtert ihr den Absatz nach außen. Die Spiritusbrennerei war allzu sehr in die Halme geschossen, wegen ungenügenden Absatzes hat nun ein Theil der Brennereien die Produktion eingestellt. Die gleiche Erscheinung ist ja auch in andern Ländern zu Tage getreten. In Bucarest prosperirt eine Basaltfabrik auf Aktien, und mehrere ähnliche Unternehmungen sind im Innern in Thätigkeit. Dagegen hat der Prohibitivzoll auf rohem Holz den auf breiter Grundlage angelegten Betrieb der großen Dampfsäge in Galatz, die das Rohmaterial aus der Bukowina importirt, in seinem Lebensnerv getroffen.

Eine erschöpfende Anführung der in Rumänien vorhandenen Industriezweige würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten. Als Korollar erwähne ich indessen noch der dieses Jahr in Craiova stattgefundenen *Gewerbe- und Industrieausstellung*, an der sich eine Reihe russischer Aus-

steller beteiligten, wie denn auch die von mir letztes Jahr berichteten Anstrengungen russischer Fabriken, ihren Erzeugnissen in Rumänien Eingang zu verschaffen, mit Beharrlichkeit fortgesetzt werden. Der Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern ist noch sehr der Entwicklung fähig.

Auf dem Gebiet der Handelsgesetzgebung vollzog sich dieses Jahr ein markanter Fortschritt, indem am 1. September ein neues, der heutigen Entwicklung angemessenes, sorgfältig durchberathenes Handelsgesetz in Kraft trat, welches unter vielen andern Verbesserungen auch die Gewähr einer prompten Abwicklung von Fallimenten und Handelsprozessen jeder Art enthält. Streitsachen kommerzieller Natur gehören nun bis zum Betrag von 1500 Fr. vor den Friedens- oder Kreisrichter, mit Appell an's Handelsgericht.

Das Institut der Handelskammern erhielt ebenfalls eine neue Gesetzgebung, die ihrem Wirken weitere Sphären öffnet und geeignet ist, den Kammern, wenn sie die ihnen zugewiesenen Kompetenzen ausüben, eine erhöhte Bedeutung zu sichern.

Die mächtigste Stütze der Handelspolitik des Landes liegt in *staatlichen Betrieb der Eisenbahnen*. Dieser lieferte die Mittel, um jener zum Sieg zu verhelfen. Im Besitz der Bahnen einerseits und andererseits ausgerüstet mit einem weitgehende Reduktionen erlaubenden autonomen Zolltarif, konnte Rumänien mit Ruhe und Selbstvertrauen den Feldzug für seine wirtschaftliche Umgestaltung unternehmen. Es galt diesem vitalen Interesse die Bahnen dienstbar zu machen und Vorkehrungen zu treffen, um den Bodenprodukten die Zufahrt zur Donau zu erleichtern. Im Berichtsjahr wurden wieder mehrere neue Linien in Betrieb gesetzt; sie führen durch die fruchtbarsten Distrikte des Landes; andere sind theils im Bau, theils in Vorstudien und binnen Jahresfrist wird wahrscheinlich das ganze Netz vollendet sein. Rumänien wird dann seine gewaltigen Anstrengungen gekrönt und sich im Besitz eines kompletten Netzes von über 2800 km Staatsbahnen sehen. Nach der mächtigen, in der Thalfahrt keiner Zollsperre unterworfenen Wasserstraße der Donau hat dasselbe jetzt acht Ausmündungen und die neunte (Calafat) wird folgen.

Alle Welt ist heute mit dem nach langen Verhandlungen und unter Ueberwindung unerhörter Schwierigkeiten im Jahre 1880 durchgeführten Rückkauf der rumänischen Eisenbahnen (Stammnetz Roman-Verciorova) ausgesöhnt. Die alten Straußberg-(Stamm)-Aktien, die Jahre lang der wildesten Börsenspekulation verfallen und in Berlin eine Zeit lang tief unter zwanzig für hundert gesunken waren, übernahm Rumänien zum Kurse von sechzig für hundert und die Stamm-Prioritäts-Aktien zum Kurse von 133 1/2, beide gegen sechsprozentige Staatsobligationen mit hypothekarischer Verpfändung des damaligen Eisenbahnnetzes. Um diesen Preis wurden die Bahnen aus den Polypenarmen fremder Aktionäre, deren Organ seinen Sitz in Berlin hatte, befreit. Das Gesamtkapital belief sich an Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien auf 233 Millionen Mark. Obwohl sich Rumänien verpflichtet hatte, an die Inhaber der nicht konvertirenden Aktien eine feste Rente von 3 1/2 % für Stammaktien und 8 % für Stamm-Prioritäts-Aktien des Nominalbetrages zu bezahlen, klagte doch eine kleine Gruppe deutscher Aktionäre auf Ungültigkeitserklärung des Abkommens, allein Rumänien gewann den Prozeß vor allen preußischen und deutschen Instanzen, bei denen derselbe anhängig gemacht war. Daß kühne Spekulanten oder bloß wachsame Beobachter der Dinge durch diese Konversion große Vermögen erwarben, ist für die Sache selbst um so mehr von nebensächlicher Bedeutung, als es nicht auf Unkosten des rückerwerbenden Staates geschah. Das staatliche Interesse, Handel und Verkehr wies gebieterisch auf Uebernahme der Bahn. Wohl kam Manchem in Ansehung des damaligen Zustandes derselben, der dafür bezahlte Preis zu hoch vor, allein die Erfahrung hat dargethan, daß Rumänien materiell und politisch eine weise Transaktion vollzog und kein schlechtes Geschäft dabei machte. Die Nettoeinkünfte der Bahnen betragen heute, in der Aera der Refaktien und außerordentlichen Tarifermäßigungen, über zehn Millionen Lei; man erwartet aber — und nicht mit Unrecht — eine derartige Zunahme derselben, daß das Bahnnetz innert einem Jahrzehnt im Stande sein werde, aus seinen Einnahmen die Gesamtsumme der Annuitäten, die der Staat bezahlt, selbst aufzubringen; diese belaufen sich heute auf 23 Millionen, werden aber nach acht Jahren nur noch 19 Millionen betragen.

Der Bau der neuen Linien in staatlicher Regie hat sich so gut bewährt, daß jetzt ernstlich daran gedacht wird, die noch immer nicht in Angriff genommene große Eisenbahnbrücke über die Borcea und die Donau bei Fetesci-Czernavoda ebenfalls im Staatsbau auszuführen. Es wurde behauptet daß Erwägungen politischer Natur die Ausführung dieses Werkes verzögert hätten. Das kann sein. Es wäre aber schwer zu erkennen, welche dieser Bedenken denn heute nicht mehr existirten. Wenn wirklich politische Ursachen den Aufschub veranlaßt haben, so sind dieselben wohl auch heute vielleicht in noch höherem Grade als vor vier Jahren vorhanden. Nun heißt aber die Thronrede den Beginn dieser Arbeiten, und jener im Seehafen Constantza, auf nächstes Frühjahr und dadurch erscheint dieser Einwand als abgethan. Ob Rumänien am Bau dieser Brücke, die vielleicht dreißig Millionen Franken verschlingen wird, wirklich ein so brennendes Interesse habe wie vielfach behauptet wurde, wird die Zukunft weisen. Auf den blühenden Schiffsverkehrs in der untersten Donau dürfte das Werk kaum einen besondern förderlichen Einfluß ausüben.

Die europäische *Donaukommission* hat im einst versandten Sulina-Arm großartige Werke fluvialer Technik ausgeführt. Große Dampfer aller seefahrenden Nationen gelangen gefahrlos nach Galatz und Braila. Selbst aus Indien läßt eine unternehmende Schweizerfirma mit Reis beladene Dampfer direkt zu sich nach Galatz kommen. In ihrer Herbstsession hat die genannte Kommission die Aufhebung der Lotsentaxe beschlossen, wodurch der Schifffahrt, neben den technischen Erleichterungen, auch eine pekuniäre geboten wird. Ermäßigungen der eigentlichen Schifffahrtstaxen werden nach Maßgabe der Budgetüberschüsse wohl nachfolgen. Im Winter, wo die Donau gewöhnlich zufriert, erleidet der Verkehr einen Unterbruch von zwei bis drei Monaten. Doch würde das Exportgeschäft zur See um diese Jahreszeit auch ohnedem pausieren.

Im lokalen Güterverkehr auf der untern Donau macht die russische Dampfschiffahrtsgesellschaft Gagarin der österreichisch-ungarischen durch herabgesetzte Tarife seit einem Jahre wachsende Konkurrenz. Vor wenig Tagen hat die rumänische Regierung der Kammer einen Gesetzesvorschlag zur Errichtung einer nationalen Dampfschiffahrtsgesellschaft vorgelegt. Derselbe ist soeben einstimmig genehmigt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Kantonale Alkoholgesetzgebung. Basel-Stadt. Das neue Wirtschaftsgesetz von Basel-Stadt führt mit Art. 11 das kantonale Monopol für den Kleinverkauf von Branntwein über die Gasse ein. Derselbe lautet: « Der Kleinverkauf von nicht denaturirtem Spirit (Feinsprit) und von Trinkbranntwein über die Gasse ist Monopol des Kantons. Die Regierung wird eine dem Bedürfniß entsprechende Zahl von Verkaufsstellen errichten. Der Verkauf geschieht auf Rechnung der Staatskasse. Die weiter erforderlichen Bestimmungen werden durch Verordnung festgesetzt. »

Législation cantonale sur l'alcool. Bâle-Ville. Dans son article 11, la nouvelle loi sur les auberges de Bâle-ville introduit un monopole cantonal pour la vente en détail à pot renversé des boissons spiritueuses.

Handelspolitisches. Frankreich. Die Regierung bereitet ein Dekret vor, durch welches die *Einfuhr ungesunder Fleischwaaren* aus dem Auslande verhindert werden soll

Handelsverträge. Wir geben nachstehend den übersetzten Text des Protokolls betreffend Verlängerung des schweizerisch-italienischen Handelsvertrags:

Da über eine Erneuerung des am 22. März 1883 zwischen der Schweiz und Italien abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen beiden Regierungen unterhandelt wird und die hohen Vertragstheile das bisherige Vertragsverhältniß während diesen Unterhandlungen zu Gunsten der betreffenden Erwerbssweise aufrecht zu erhalten wünschen, haben die Unterzeichneten, hiezu gehörig Bevollmächtigt, Folgendes vereinbart:

Der Vertrag zwischen der Schweiz und Italien, vom 22. März 1883, bleibt in Kraft bis zum 1. März 1888.

Dessen zur Urkunde, haben die Unterzeichneten gegenwärtiges Protokoll aufgesetzt und besiegelt.

Geschehen zu Rom, in doppelter Ausfertigung, am 29. Dezember 1887.

Der Präsident des Ministerraths,
Der Minister der Schweiz: Minister der auswärtigen Angelegenheiten Italiens:
(L. S.) S. Bavier. (L. S.) F. Crispi.

— Analog lauten die Protokolle vom gleichen Tage betreffend die Verlängerung der italienischen Handelsverträge mit Frankreich und Spanien.

— Die provisorische Inkraftsetzung des neuen österreichisch-italienischen Handelsvertrages nebst Viehseuchenkonvention vom 1. Januar 1888 an ist durch ein Protokoll vom 24. Dezember 1887 vereinbart worden. Der Ratifikationsaustausch soll vor dem 1. April 1888 erfolgen, worauf dann der Vertrag definitiv in Kraft tritt.

Traités de commerce. Voici le texte du protocole touchant la prolongation du traité ITALO-SUISSE, signé à Rome le 29 décembre 1887:

Une négociation pour le renouvellement du traité de commerce du 22 mars 1883 entre l'Italie et la Suisse étant actuellement en cours entre les deux gouvernements, et les hautes parties contractantes étant également désireuses de conserver, pendant cette négociation, aux productions et industries respectives le bénéfice du régime conventionnel, les soussignés, à ce dûment autorisés, sont convenus de ce qui suit:

Le traité de commerce entre l'Italie et la Suisse du 22 mars 1883 est maintenu en vigueur jusqu'au 1^{er} mars 1888.

En foi de quoi, les soussignés ont dressé le présent protocole et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Rome, en double exemplaire, le 29 décembre 1887.

Le président du conseil,
ministre des affaires étrangères d'Italie: Le ministre de Suisse:
(L. S.) F. Crispi. (L. S.) S. Bavier.

Des protocoles analogues ont été signés le même jour au sujet des traités ITALO-FRANÇAIS et ITALO-ESPAGNOL.

— L'entrée en vigueur provisoire, à partir du 1^{er} janvier 1888, du traité de commerce et de navigation, suivi d'une convention destinée à se préserver mutuellement contre les épizooties, conclu entre l'ITALIE et l'AUTRICHE-HONGRIE le 7 décembre, a été stipulée par un protocole du 24 décembre 1887. L'échange des ratifications devra intervenir avant le 1^{er} avril 1888; dès lors, la mise en vigueur sera définitive.

Arbitrage professionnel. La société des arts et métiers de Soleure à décidé, dans sa dernière assemblée, de s'occuper activement de l'introduction de l'institution des prud'hommes prévue par la nouvelle constitution cantonale. Une commission de 11 membres a été nommée avec la mission d'élaborer sur cet objet un projet de loi qui sera soumis au grand conseil soleurois.

Kaffeehandel. Kürzlich fand in Amsterdam die konstituierende Generalversammlung der eben gegründeten « Gesellschaft zur Förderung des Amsterdamer Kaffeehandels » statt. Unter den Aufgaben, welche sich die Gesellschaft stellt, sind hervorzuheben: Regelung der gesamten Verkaufs- und Ablieferungs-Usanzen im Kaffeehandel; Vereinfachung und Verwohlfeilung des Abrechnungsverkehres; Organisation eines Schiedsbureaus; Agitation gegen Differentialzölle und sonstige den Kaffeehandel schädigende Einschränkungen.

Konsignations-Waarensendungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Leipziger « Wochenschrift für Spinnerei und Weberei » schreibt: Die neuerlich in Kraft getretene Bestimmung, daß die Richtigkeit von Fakturen über Konsignations-Waarensendungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur von den Eigenthümern in Person beieidet werden darf, ist auf Vorstellung der Chemnitz Handels- und Gewerbekammer dahin modifizirt worden, daß der Eid auch von einem Prokuristen der betreffenden Firma geleistet werden kann, wenn der Eigenthümer der Sendung durch Krankheit, nothwendige Abwesenheit oder eine andere dringende Ursache verhindert ist, persönlich zu erscheinen. Die Beglaubigung durch den Prokuristen kostet 10 Mk. 70 Pf. Zuschlag zu den gewöhnlichen Legalisationsspesen.

Situation de la Banque de France.

22 décembre		29 décembre		22 décembre		29 décembre	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métalle	2,315,648,981	2,309,552,013	Circulation de				
Portefeuille	529,129,840	617,247,807	billets	2,699,367,615	2,726,564,405		
Avances sur nan-							
tissement	264,673,170	266,021,035					

Situation de la Banque d'Angleterre.

15 décembre		29 décembre		15 décembre		29 décembre	
£		£		£		£	
Encaisse métalle	20,480,156	19,913,881	Billets émis	35,378,185	34,958,540		
Réserve de billets	11,456,035	10,897,720	Dépôts publics	5,522,085	5,462,754		
Effets et avances	19,255,087	19,525,957	Dépôts particuliers	22,689,556	22,367,663		
Valeurs publiques	14,010,599	14,010,599					

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

15. Dezember		23. Dezember		15. Dezember		23. Dezember	
Mark		Mark		Mark		Mark	
Metallbestand	794,035,000	780,672,000	Notenumlauf	863,630,000	891,504,000		
Wechsel	491,184,000	529,506,000	Tägl. fällige Ver-				
Effekten	13,344,000	14,443,000	bindlichkeiten	393,395,000	402,740,000		

Situation de la Banque nationale de Belgique.

22 décembre		29 décembre		22 décembre		29 décembre	
Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	
Encaisse métallique	99,597,400	98,502,641	Circulation	367,552,000	375,655,180		
Portefeuille	311,245,244	320,180,346	Comptes courants	68,013,845	70,094,384		

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

15. Dezember		23. Dezember		15. Dezember		23. Dezember	
österr. fl.		österr. fl.		österr. fl.		österr. fl.	
Metallschatz	219,304,767	218,955,870	Banknotenumlauf	362,837,830	374,086,910		
Wechsel:			Tägl. fällige Ver-				
auf das Inland	133,463,189	144,855,724	bindlichkeiten	697,064	667,025		
auf d. Ausland	5,627,987	5,619,505					
Lombard	22,418,160	24,179,440					

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

10 Dicembre		20 Dicembre		10 Dicembre		20 Dicembre	
L.		L.		L.		L.	
Moneta metallica	222,088,557	222,743,275	Circolazione	609,091,408	602,888,616		
Portafoglio	423,998,985	427,734,195	Conti correnti a				
Fondi pubblici e			vista	58,373,716	64,818,299		
titoli diversi	99,769,674	99,912,016	Conti correnti a				
			scadenza	44,907,577	50,528,897		

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Gotthardbahn-Gesellschaft.

Erhöhung des Aktienkapitals.

Nachdem die Generalversammlung der Gotthardbahn-Gesellschaft am 28. November abhin beschlossen hat, das Aktienkapital durch Ausgabe von 12,000 neuen Aktien à Fr. 500 von 34 auf 40 Millionen Franken zu erhöhen, in der Meinung, dass die neuen Aktien den Inhabern der alten Aktien zum Bezuge al pari angeboten werden sollen, findet die Subskription auf die

12,000 Stück neuen Aktien

in der Zeit vom 2.—10. Januar 1888

bei den nachbezeichneten Stellen, wo die Anmeldeformulare bezogen werden können, während den üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen statt:

- 1) Die neuen Aktien werden den Inhabern der alten Aktien al pari angeboten. Je 6 alte Aktien berechtigen zum Bezuge von 1 neuen Aktie und je 17 alte Aktien zum Bezuge von 3 neuen Aktien.

Die alten Aktien oder allfällig dafür vorgewiesene, gehörig beglaubigte Depotbescheinigungen sind bei den Zeichnungsstellen in Begleit eines Nummernverzeichnisses zu deponiren und können erst bei der Auslösung der neuen Aktien wieder bezogen werden.

- 2) Bei der Subskription ist eine **erste Einzahlung von 50 % oder Fr. 250 per neue Aktie** zu leisten und hat dieselbe in der Schweiz in Franken, in Deutschland in Markwährung zum Tageskurse der Schweizerfranken und in Italien in Francs oder Liren in Gold zu erfolgen.

Bei dieser Einzahlung kann der auf Fr. 23 fixirte „Genusschein“ der alten Aktien für den Bezug des Antheils an einem Drittheile der Ersparnis, welche bei dem Baue des grossen Tunnels, ausschliesslich des Mauerwerkes, dagegen einschliesslich des doppelspurigen Oberbaues gegenüber dem Voranschlage von Fr. 3733 per Meter erzielt worden ist, als Anzahlung verrechnet werden.

Für die Einzahlung erhält der Subskribent vorläufig eine Empfangsbescheinigung, welche im Verlaufe des Monats Januar gegen die neuen, mit 50 % liberirten Aktien ausgetauscht wird.

- 3) Bis zu der **am 1. Januar 1891 zu leistenden Resteinzahlung** wird den Inhabern der neuen Aktien auf den einbezahlten Betrag jährlich ein fixer Zins von 4 % vergütet.

- 4) Nach erfolgter Vollenzahlung partizipiren die neuen Aktien am Ertrage der Unternehmung im gleichen Masse wie die alten Aktien.

Indem wir die Herren Aktionäre einladen, ihr Bezugsrecht an der neuen Aktienemission innert der bezeichneten Frist geltend zu machen, bemerken wir, dass spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Luzern, den 3. Dezember 1887.

Die Direktion der Gotthardbahn.

Zeichnungsstellen sind:

In der Schweiz:

Hauptkasse der Gotthardbahn in Luzern;
Schweiz. Kreditanstalt in Zürich;
Basler Handelsbank, Zahn & Cie., Rudolf Kaufmann
und Basler Bankverein in Basel;
Berner Handelsbank in Bern;
Aargauische Bank in Aarau;
Bank in Winterthur;
Bank in Schaffhausen;
Tessiner Kantonalbank in Bellinzona;
Bank der italienischen Schweiz in Lugano;
Pury & Cie. in Neuchâtel;
Lombard Odier & Cie. in Genf.

In Deutschland:

Direktion der Diskonto-Gesellschaft und
S. Bleichröder in Berlin;
Sal. Oppenheim jun. & Cie. und
A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln;
Filiale der Bank für Handel und Industrie und
M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a.M.

In Italien:

Italienische Nationalbank in Rom, Florenz, Turin,
Genua, Mailand, Venedig, Neapel und Livorno.

(M 6669 Z)

Les personnes intentionnées de postuler la place de **contrôleur**, instituée par l'union syndicale des fabriques d'ébauches suisses et françaises, sont invitées à se faire inscrire chez **M. J. Koller à Montier** (canton de Berne), président de la chambre syndicale, jusqu'au 8 janvier 1888. Celui-ci leur donnera connaissance des conditions exigées. Indiquer les références.

Handelslehrer-Stelle.

Der **Kaufmännische Verein in Luzern** beabsichtigt auf nächsten Herbst die Errichtung einer **Handelschule** und sucht eine ganz tüchtige, praktisch erfahrene Lehrkraft bei gutem Honorar zu engagieren. Anmeldungen unter Beilage der Ausweise über Tüchtigkeit sind zu adressiren an **A. Geisshüsler in Luzern**, Präsident der bestellten Kommission.